

Bekanntmachung.

Ich führe das Geschäft wie früher, aber zu herabgesetzten Preisen. Alle Eisenwaren biete ich zum Kostenpreis durch ein anderes System im Einkauf.

GROCERIES, DRYGOODS

Schöne Kleidung fast Alles, zu Preisen, die Ihnen kein anderer anbieten kann. Ich will nur einige Artikel hier anführen. Sie bekommen gerösteten Kaffee, früher 25-30, jetzt zu 20c oder 5 Pfd. für einen Dollar.

Seit früher 25c jetzt 20c 5 Pakete für einen Dollar, an Schuhen 25 Procent am Dollar. Drygoods 20 Procent am Dollar, Männer-Kleidung 30 - 40 Procent am Dollar, u. s. w.

Es ist unmöglich alles anzugeben, aber alle Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

An größeren Quantitäten Wehl gebe ich den gewöhnlichen Rabatt. Danke allen für ihr bisheriges Vertrauen und bitte auch um dasselbe in Zukunft.

Mit Gruß,

**Dana Supply Store,
Mrs. S. Imhoff.**

Joseph Pirot,

General Merchant

Groceries Dry Goods & Shoes.

Kommt zu mir ich bezahle die höchsten Preise für Farm Produkte.

Für Eier 18 Cents per Dz.

Für Vieh lebendiges Gewicht, 3 bis 3 1/2 Cents fürs Pfund Sterling-Mehl das beste \$2.85.

Ich habe eine gute Auswahl in Dry Goods, Grocerie, Schuhen und Herren Anzügen.

Englisch Print ist 10 Cents pro Yard, Schuhe von \$1.25 bis \$4.50, Herren Anzüge von \$4.50 bis \$25.00

Achtungsvoll
Joseph Pirot,
Dana, Sask.

... Kalk ...

frischgebrannt,
zu haben bei

John Weber,
Sektion 12, Township 38, Range 2.

Viktoria Hotel

H. A. Green, Eigentümer.

Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.
WATSON, Sask.

Erstklassige Akkommodation. Telefon im Zimmer. Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Kosten \$1.50 u. aufwärts. Phone 504. P. O. Box 1077

Bon's Hotel

Adolf Ohmann, Eigentümer.
Ecke 10 Ave und Eifer Str.
(Ein Blick östlich von Brand Str.) Regina East

**Hotel Engelfeld,
Saskatchewan.**

Neu erbaut und aufs modernste eingerichtet. Vorzügliche Mahlzeiten. Die besten Getränke an der Bar etc.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Nichel Schmitt.**
Ehemals bekannter Hotelier in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Futtermahlen.

Ich werde zukünftig jeden Donnerstag in Humboldt meine Futtermühle südlich vom Geleise in Betrieb haben.
Gottfried Hartung.

Victoria Hotel

Regina
Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.
Vorzügliche Mahlzeiten, reine belle Zimmer. Bäder. Mäßige Preise die besten Getränke aller Art.
Regelbahn & Billiardhalle.

Ein neues Insekt. - Lehrer: Nenne mir ein nützliches Insekt. Karl! - Karl: Die Biene. - Lehrer: Gut, und Du, Freyschen - Freyschen: Die Axtbremse!

Um der Unschuld willen.

Es war Sommer geworden. Während auf dem Felde das Korn und in den Weinbergen die dunkle Traube zum Reife werden gedieh, waren die Straßen mit Staub bedeckt und ließ die Sonnenhitze und drückende Hitze jene, die es sich bieten konnten, nach der reinen, frischen Luft der Berge verlangen.

Da ließ auch der Direktor des berühmten Theaters della scala in Mailand seine Sachen packen, bestieg den Zug und fuhr nach Jordan, um in die Berg-Tour zu kommen. Dort hoffte er seine durch die Anstrengungen des Winters etwas herabkommende Gesundheit wiederherzustellen, und nebenbei wollte er sich etwa bietende Gelegenheit benützen, um neue Kräfte für sein Theater zu suchen. In M. machte er Halt. Die reizende Gegend, das von Bergen lieblich umkranzte Tal und die reine, würzige Luft ließen ihn länger dort verweilen, als er Anfangs geplant hatte. Bei schönem Wetter wurden fleißig Spaziergänge unternommen, und kam einmal ein Regentag dazwischen, so wurde daheim geblieben und musiziert, daß man in den Nachbarhäusern an das Fenster trat, um dem Liede und Spiele des Fremden zu lauschen.

Eines Tages machte der Direktor wieder einen seiner gewohnten Spaziergänge. Der wunderschöne Tag mit seiner tiefblauen Luft hatte es ihm angetan, er unterließ das Umkehren und ging weiter, immer weiter. Auf einem Hügel machte er endlich Halt, um die Gegend zu überschauen und sich recht zu fassen an dem Blick in die weite, schöne Gotteswelt.

Während er so dastand, ließ sich plötzlich hinter der Hecke, die ein nahes Weisenfeld vom Fahrwege abgrenzte, eine Stimme hören, die ein Marienlied sang.

Maria zu lieben
Ist allzeit mein Stun,
In Freuden und Leiden
Ihr Diener ich bin.
Du bist ja die Mutter,
Dein Kind will ich sein,
Im Leben und Sterben
Dir einzig mich weihen.

Der Theaterdirektor vergaß den Blick auf das reizende Tal, er hatte nur mehr Sinn für die herrliche Singstimme, die er soeben vernommen hatte. Woher mochte sie kommen? Wer sang so? Er bog die Zweige der Hecke auseinander und gewahrte die Sängerin. Es war ein junges Mädchen von ungefähr sieben Jahren, das am Wiesentain saß, an einem Strumpfe arbeitete und dabei mit seiner glodenhellen Stimme das Mutterjotteslied sang. „Das Mädchen muß ich haben“, dachte der Herr Direktor, „eine solche Stimme, die Tausende entzücken kann, darf nicht von der Welt ungehört in den Alpenältern verklingen. Und das feine Gesicht des Mädchens, dieser rosige Teint, das schwere blonde Haar, diese angenehme, natürliche Zugabe, sie werden mithelfen, dem Fräulein Anhang zu verschaffen und die Räume meines Theaters zu füllen.“ Am lieb-

sten wäre er sogleich hingegangen, hätte mit dem Mädchen gesprochen und sich dessen Zustimmung zu einem Plane, den er sich im Augenblicke zurechtgelegt hatte, geholt. Doch besann er sich schließlich eines anderen und lenkte seine Schritte nach dem nächsten Dorfe, daß in nicht allzu weiter Entfernung winkte. Dort lehrte er im Gasthause ein, bestellte sich ein Krüglein echten Weines und fragte die Wirten, ob sie nicht wisse, wer das Mädchen sei, das so wunderschön singen könne. Und er berichtete getreulich, was er soeben gesehen und gehört hatte.

„Das ist die Koteafelher Moidl“, meinte die Wirtin sogleich. „Es gibt hier niemand, der so schön singen konnte, wie sie. Die jubelt wie eine Lerche am Frühlingsmorgen und singt wie ein Engel. Unser Herrgott hat das Mädchen mit einer wunderschönen Stimme begnadet, so daß weit und breit wirklich, wie schon gesagt, niemand so schön singt, wie die Moidl (Marie). Das Herz lacht einem im Leibe wenn man die singen hört. Seit die Moidl Sonntags auf dem Chöre mit singt, gehe ich immer ins Hochamt — daß muß mir mein Alter schon lassen — da kann man mindestens nochmal so anständig beten.“

„Ja, Frau Wirtin, da stimme ich Ihnen voll und ganz bei. Das Mädchen hat eine wunderschöne Stimme. Die sollte man ausbilden lassen; das würde doch reichliche Frucht tragen.“

„D, du meine Güte!“ rief die Wirtin. „Ausbilden! Das ist leicht gesagt, aber schwer getan! Zum Ausbilden geht Geld, und das haben wir alle nicht, die Moidl und ihrer Mutter am wenigsten. Die Mutter muß froh sein, wenn ihr Mädel durch Arbeit bei den Bauern einen Kreuzer verdienen hilft. Es ist schade um die schöne Stimme der Moidl, das sagen wir alle, aber da läßt sich nun einmal nichts machen, es muß leider bleiben, wie es ist. Wir armen Landbewohner dürfen nicht höher hinaus denken, wir müssen trachten, redt und schlecht durchs Leben zu kommen.“

„Vielleicht könnten Fremde helfen.“

„D mei.“ entgegnete die Wirtin. „Fremde hören unsere Moidl selten singen, und dann hat wohl jeder von ihnen gleich uns mit sich selber zu tun und für fremde Kinder nichts übrig. Sie und da gibt es freilich reiche Leute, die etwas tun könnten, allein die gehen an dem armen Dorfsträßchen vorüber und achten nicht auf es, weil es kein so feines Kleid trägt, nicht in Samt und Seide und Spitze geht, wie sie. Ich will Ihnen genügt nicht zu nahe treten, Herr, sie gehören gewiß nicht zu diesen, aber was wahr ist, das ist wahr und darf auch gesagt werden. Da war im vergangenen Jahre eine Fürstin hier, die für ein Kleid dreihundert Gulden gleich auf einmal ausgab, die jeden Tag die anderen vornehmsten Gäste zu sich zum Tee oder zur Abendunterhaltung, Soare, oder wie sie das Ding in ihrer Sprachweise, die niemand versteht, nennen, einlud, aber als man sie auf unsere Moidl auf er sah machte, und bat, sie möge mithelfen damit das Mädchen angebildet werden könne, da zuckte sie die Schultern un-

**Glückwünsche
laufen beständig
ein von jenen, die
mit uns Handel
treiben.**

Es sagt: „Ihre Artikel bereichern mich große Freude.“

Der: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. G. Blake & Sohn

Verfasser von vollständigen Kirchengeschichten u. s. w.

123 Church Str., Toronto

**W. Wicken, Sattler,
Watson, Sask.**

Großes Lager von handgemachten Handtaschen, Handkoffern, jeder Sorte von Pferde- und Ochsengeschirren, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Empfehle

mich für gute Maurer - Cement- und Blasterarbeiten usw.

**Jos. Haubler,
Humboldt, Sask.**

Verlangt, daß jeder, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können

**Abonniert
auf den
St. Peters Bote.**